Evangelisches Leben in der Hallertau



Evang.-Luth. Kirchengemeinden Mainburg und Au/Hall. Ausgabe 241 Nov./Dez. 2026/Jan. 2027

Kleine Feste – große Geschichten



Liebe Schwestern und Brüder,
St. Martin und Nikolaus kennt jedes Kind, na klar. Aber kennen Sie den Barbaratag? Wissen Sie, warum Lucia einen Lichterkranz trägt? Oder warum Cäcilia häufig mit einer Orgel dargestellt wird?
Die Monate November, Dezember und Januar sind voller solcher kleinen Gedenktage. Manche kennen wir noch gut, andere sind fast verschwunden. Dabei erzählen sie Geschichten von Menschen, die geglaubt, gehofft und geliebt haben. Und oft gehört zu diesen Tagen ein ganz bestimmter Brauch.
So denken wir beispielsweise am **19. November** an Elisabeth von Thüringen. Ihre Geschichte erzählt vom Teilen: vom Brot für die Armen und von einem Glauben, der nicht bei schönen Worten stehen bleibt. In meiner Heimat sind viele Krankenhäuser nach ihr benannt, weil ihr die Pflege von Kranken und Schwachen besonders am Herzen lag.
Am **22. November** folgt Cäcilia. Sie gilt als Patronin der Kirchenmusik. Ihr Gedenktag erinnert daran, dass Glaube nicht nur gesprochen werden muss. Man kann ihn auch singen und spielen. Vielleicht ist ein bewusst gesungenes Lied manchmal selbst schon ein kleines Gebet.
Im Advent begegnet uns am **4. Dezember** Barbara. Wer an diesem Tag einen Zweig von einem Obstbaum abschneidet und ins Warme stellt, darf hoffen, dass er an Weihnachten blüht. Mitten im Winter, wenn draußen scheinbar alles ruht, brechen Knospen auf. Was für ein schönes Bild für die Hoffnung! Und am **13. Dezember** trägt Lucia das Licht schon im Namen. Besonders in Skandinavien ziehen bis heute Mädchen und Jungen mit Kerzen durch die Dunkelheit.

Teilen. Singen. Hoffen. Licht bringen.

Vielleicht liegt gerade darin der Wert solcher alten Bräuche. Sie machen den Glauben greifbar. Man kann einen Zweig abschneiden, eine Kerze anzünden, ein Lied singen, Brot teilen oder jemandem heimlich eine Freude machen.

Und schließlich feiern wir Weihnachten. Doch danach ist nicht einfach alles vorbei.
Das neue Jahr beginnt unter Gottes Segen. Und am **6. Januar, an Epiphanias**, stehen die Weisen aus dem Morgenland vor der Krippe. Sie haben sich auf den Weg gemacht, weil sie einen Stern gesehen haben. Bis heute ziehen die Sternsinger von Haus zu Haus und schreiben den Segen an die Türen: 20*C+M+B+27 – Christus mansionem benedicat: Christus segne dieses Haus.
Vielleicht lohnt es sich, solche Tage wieder neu zu entdecken. Nicht, weil früher alles besser gewesen wäre. Und auch nicht, weil jeder alte Brauch automatisch christlich oder sinnvoll ist. Sondern weil unser Glaube solche kleinen Unterbrechungen vertragen kann.
Unser Kalender besteht schließlich aus so vielem: Terminen, Geburtstagen, Ferien, Arbeit, Sitzungen und Verpflichtungen. Warum sollten darin nicht auch Tage stehen, die uns daran erinnern, zu teilen, zu singen, zu hoffen, Licht zu bringen und um Gottes Segen zu bitten?
Vielleicht suchen Sie sich in diesem Winter einen dieser alten Bräuche aus. Schneiden Sie Barbarazweige. Zünden Sie am Luciatag eine Kerze an. Singen Sie an Cäcilia ein Lied, das Ihnen viel bedeutet. Oder schreiben Sie am Dreikönigstag den Segen über Ihre Haustür.
Denn Glaube braucht nicht immer große Worte.
Manchmal genügt ein Zweig.
Eine Kerze.
Ein Lied.
Ein Stück Brot.
Ein Stern über der Tür.
Und plötzlich bekommt ein ganz gewöhnlicher Tag eine andere Bedeutung.
Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Winterzeit und viel Freude beim Entdecken und Feiern unseres Glaubens! Gott segne Sie!

Ihr Pfarrer Florian Zobel



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Gemeindemitglieder
der Kirchengemeinde Au/Hall.!


Foto: Niedermeier

Unsere Kirche verändert sich. Das, denke ich, wissen Sie alle.

Die große Herausforderung lässt sich im Grunde in einem Satz zusammenfassen: Alles wird weniger – Gemeindemitglieder, Finanzen, Personal. Nun, das schreckt uns nicht. Gemeinsam finden wir einen Weg.

Tatsache aber ist, dass diese Veränderung nicht mehr abstrakt ist. Lange Zeit haben wir sie beredet, aber haben sie noch nicht so richtig gespürt. Das ändert sich gerade. Am deutlichsten merken wir es da, wo plötzlich keine Pfarrerinnen und Pfarrer mehr zur Verfügung stehen, sei es aufgrund mangelnder Bewerbungen auf eine Stelle oder wegen Erkrankung. Vielleicht haben Sie es mitbekommen: Da vertreten dann u.a. zwei Erdinger Kollegen in Taufkirchen und Dorfen, der Poinger Pfarrer vertrat in Moosburg (!), der Neufahrner Pfarrer macht tapfer seit längerer Zeit die Arbeit für zwei, und die Bestattungen für Moosburg und Wartenberg teilt sich die gesamte Pfarrerschaft. Pfarrerinnen und Pfarrer sind da großartig solidarisch. Auch unsere anderen Berufsgruppen, also Religionspädagoginnen und -pädagogen, Diakoninnen und Diakone sind schon lange nicht mehr Einzelkämpfer auf kleinem Raum, sondern längst dekanatsweit vernetzt.
Es geht nur miteinander.

An dieser Stelle möchte ich Sie gern ins Boot holen: Bitte seien Sie großzügig darin, dass keine Pfarrerin und kein Pfarrer Ihnen und der Kirchengemeinde mehr ganz „gehört“. Genauso alle andere hauptamtlichen Mitarbeitenden. Helfen wir einander, unterstützen wir uns, teilen wir unsere Hauptamtlichenpower!

Bitte seien Sie offen und wohlwollend darin, dass sich mancher Gottesdienstplan, manche Veranstaltung und manche hauptamtliche Präsenz anders gestaltet als früher.

Die Arbeit ist leistbar, auch wenn die hauptamtlichen Schultern, die sie tragen, weniger werden – aber das erfordert eine andere Struktur.

Die Pfarrerinnen und Pfarrer, Religionspädagoginnen und -pädagogen, Diakoninnen und Diakone sind hochmotiviert und begegnen den Herausforderungen gemeinsam, wofür ich sehr dankbar bin. Ich denke, wir alle haben das Interesse, dass es so bleibt. Das heißt: Wenn wir bei der Sicht auf die eigene Gemeinde zunehmend auch das Ganze, also das Dekanat und die anderen Gemeinden und Arbeitsfelder im Blick haben, die Interessen gut ausbalancieren, Kräfte gut einteilen und unsere Erwartungen realistisch ausrichten, dann können wir auch mit den Herausforderungen umgehen und werden einen guten Weg in die Zukunft finden. Ich zähle auf Sie!

Ihr Dekan Christian Weigl

„Gloria Brass“ Blechbläsermusik auf höchstem Niveau



19. Dezember, 19 Uhr, Erlöserkirche Mainburg

Das Auswahl-Ensemble des Verbands Evangelischer Posaunenchöre in Bayern (VEP) gastiert am 19. Dezember um 19 Uhr in der Mainburger Erlöserkirche. „Gloria Brass“ verfolgt seit über 30 Jahren das Ziel, die Schönheit der Kirchenmusik weit über den liturgischen Raum hinaus bekannt zu machen. Die Musikerinnen und Musiker begleiten regelmäßig bedeutende Veranstaltungen der Evangelischen Landeskirche und begeistern Menschen in ganz Bayern für die Kraft der Blechbläsermusik. Exzellente Darbietungen, virtuose Arrangements und festlicher Klang sind zum Markenzeichen der 11 Blechbläser geworden, darunter auch Dörte Rohlfing (Posaune), die Chorleiterin von „MAI Blech“.

Unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Dieter Wendel entfaltet „Gloria Brass“ eine beeindruckende musikalische Bandbreite mit außergewöhnlicher Qualität – von majestätischen Stücken alter Meister, über gefühlvolle Choräle bis hin zu modernen Interpretationen.
Die Ausnahme-Formation – 2020 mit dem Bayerischen Staatspreis für Musik ausgezeichnet – steht für technische Perfektion, große Spielfreude und eine Klangfülle, die ihresgleichen sucht. Die Konzert-besucher dürfen sich auf Virtuosität und Präzision, auf ein vielfältiges Repertoire und eine mitreißende Atmosphäre freuen.

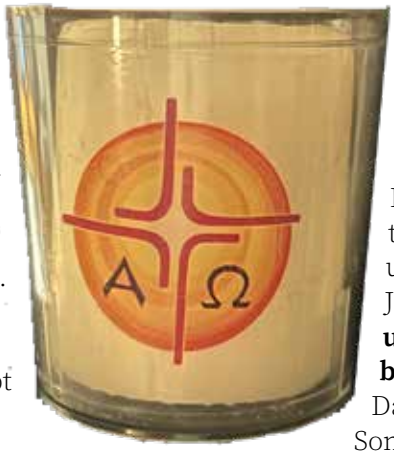
Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Ewigkeitssonntag – Keiner ist vergessen

Ein Name. Eine Erinnerung. Ein Licht.

Am Ewigkeitssonntag erinnern wir uns an die Menschen, die nicht mehr bei uns sind. An Menschen, deren Platz leer geblieben ist. An vertraute Stimmen, gemeinsames Lachen, geteilte Jahre – und manchmal auch an das, was ungesagt geblieben ist.

Im Gottesdienst am **Ewigkeitssonntag, dem 22. November, um 9:30 Uhr in der Erlöserkirche Mainburg und in Au um 10 Uhr im Gemeindezentrum** werden wir deshalb die Namen der Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres nennen und für jeden von ihnen eine Kerze entzünden. Doch unsere Erinnerung reicht weiter als ein Jahr. Vielleicht gibt es auch in Ihrem Leben einen Menschen, den Sie vermissen. Vielleicht ist sein Tod erst wenige Monate her, vielleicht schon viele Jahre. Die Trauer hält sich schließlich an keinen Kalender.



Deshalb möchten wir auch in diesem Jahr einladen: **Wenn Sie einen Menschen im Himmel wissen, an den wir im Gottesdienst erinnern sollen, nennen Sie uns seinen Namen**. Vor dem Gottesdienst werden dafür kleine Kärtchen bereitliegen, auf die Sie den Namen schreiben können. Auch für diesen Menschen werden wir eine Kerze entzünden. Denn am Ewigkeitssonntag schauen wir nicht nur zurück. Wir schauen auch nach vorn.

Wir Christen vertrauen darauf, dass der Tod nicht das letzte Wort behält. Dass die Menschen, die wir aus unseren Händen geben mussten, nicht ins Nichts fallen, sondern in Gottes Hände. Unsere Hoffnung reicht weiter als unser Leben und weiter als der Tod. Jesus sagt: „**Ich lebe, und ihr sollt auch leben.“** (Johannes 14,19) Darum heißt dieser Sonntag nicht nur Totensonntag. Er heißt auch **Ewigkeitssonntag.**

Wir erinnern uns.
Wir nennen Namen.
Wir entzünden Lichter.
Wir trauern.
Und wir hoffen.

Herzliche Einladung, diese Hoffnung miteinander zu teilen.

Bei den Senioren ist immer was los





Der Sommer-Ausflug der Seniorinnen und Senioren führte dieses Jahr nach Teugn, in der Nähe von Kelheim. Sie besichtigten die dortige kath. Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“. Die Kirche wurde um 1600 erbaut, das Langhaus 1978 erneuert. 1979 entstanden die wunderschönen Bunt-Glasfenster, die Helmut Münch nach dem „Sonnengesang des Franz von Assisi“ entworfen hatte. Alle Teilnehmenden waren zutiefst beeindruckt von der bunten Fülle des Lichts.

Die Weiterfahrt ging dann Richtung Bad Abbach, wo man im Inselcafé mit Kaffee und Kuchen bestens bewirtet wurde.

Der Nachmittag Ende September hatte „70 Jahre Erlöserkirche“ zum



Fotos: Niedermeier

Thema. Pfr. Zobel hatte z.B. gefragt: Wo waren Sie 1956? Anhand von alten Fotos z.B. von der Grundsteinlegung kam man ins Gespräch.
Oder man begab sich auf eine Zeitreise in 10-Jahres-Schritten.
1956 zeigte er z.B. die erste Fernsehwerbung im BR.
1966 wurde TSV 1860 Deutscher Meister und die Nationalmannschaft verliert in Wembley gegen England.
1976 Deutsche Bundespost stellt das erste Tastentelefon vor.
1986 Tschernobyl verunsichert die Menschen, in Wackersdorf wird gegen den Bau einer Wiederaufbereitungsanlage protestiert.
1996 Deutschland wird Fußball-Europameister. Olympiade in Atlanta.
2006 Die Fußball-WM in Deutschland wird zum Gemeinschaftserlebnis.
2016 In Großbritannien fällt das Brexit-Votum.
2026 Unsere Kirche wird 70 Jahre alt. Aus den damaligen Kindern sind längst ältere Erwachsene geworden. Wir kommen zusammen, um Ihre Geschichte weiterzuerzählen.
All diese Stationen machten nachdenklich und es wurde das ein oder andere Persönliche dazu erzählt. Zum Schluss gab es auch noch eine Schlagerhitparade aus der sich die Senioren noch einen alten Schlager aussuchten und in Erinnerungen schwelgten.



Foto: Niedermeier

Natürlich durfte auch ein Besuch beim Senioren-Tag am Gallimarkt nicht fehlen.
Rosmarie Hühmer hatte im Festzelt wieder Plätze organisiert. Vielen Dank dafür. Und so trafen sich die meisten des Seniorenkreises um sich das von der Stadt spendierte Hähnchen oder die Würstl bei einem erfrischenden Getränk schmecken zu lassen. Und es wurde viel geratscht und erzählt.
Herzliche Einladung an alle Ü60er doch einmal zum Senioren-Nachmittag zu kommen. Guter Kaffee und selbstgebackener Kuchen sind garantiert - immer am letzten Mittwoch im Monat um 14:00 Uhr.

Geschafft – Weltrekordversuch erfolgreich!



„MAI Blech“ mit seiner Leiterin Dörte Rohlfing (stehend vierte von rechts) darf sich ab sofort voller Stolz „Weltrekordteilnehmer“ nennen. (Foto: MAI Blech)

Die evangelische Jakobskirche in Nürnberg wurde vom 30. Juli bis 2. August zum Mekka der Blechbläser. Beim Weltrekordversuch des Verbands evangelischer Posaunenchöre in Bayern (VEP) gab es nur Superlative zu vermelden: 1.850 Musiker aus 135 bayerischen Posaunenchören und Gastgruppen aus Sachsen, Baden-Württemberg und Hamburg, durchgehend 72 Stunden Livemusik mit 2.300 gespielten Titeln (auch das ist Weltrekord) sowie ein Abschlussgottesdienst mit 165 Bläsern – und mittendrin der ökumenische Mainburger Posaunenchor „MAI Blech“ unter der Leitung von Dörte Rohlfing. 18 Stücke hatte die Chorchefin für den 30-minütigen Einsatz am Samstag-Mittag vorbereitet. Das Programm reichte vom Choral über flotte Marschmusik und Volksliedgut, von neuzeitlichen Kompositionen bis hin zu lateinamerikanischen Rhythmen.

„Was sich da abspielte, war ein wahres Feuerwerk der Emotionen mit Vorfreude, Anspannung, Aufregung, Spaß beim Spielen und Zuhören, Beifall, Jubel, Freudentränen und eine unglaubliche Gemeinschaft,“ so Dörte Rohlfing. „Ein Treffen mit Gleichgesinnten, alten Bekannten und Freunden aus ganz Bayern und darüber hinaus.“ Die Mainburger Chorleiterin schaffte es sogar ins Fernsehen, als sie bei einem RTL-Beitrag den Versuch unternahm, dem Reporter das Trompetespielen beizubringen.

Thomas Engelbrecht, Vizepräsident des VEP, verkündete am frühen Sonntagmorgen nach drei Tagen und Nächten mit müden Augen aber freudestrahlend und voller Stolz unter dem Jubel der Teilnehmer: „Es ist einfach mega. Wir haben es geschafft!“

Rückblick auf die Sommerkirche: Sechs Blinddates mit der Bibel

Auf ein Blinddate mit der Bibel haben wir uns in diesem Sommer begeben. An sechs Sonntagen stand jeweils eine biblische Person im Mittelpunkt – doch wer es sein würde, wurde vorher nicht verraten. Erst im Gottesdienst wurde das Geheimnis gelüftet.
Dabei war unsere Sommerkirche zugleich eine schöne Gelegenheit, über die eigenen Gemeindegrenzen hinauszuschauen: Die Kirchengemeinden Au und Mainburg feierten diese sechs Gottesdienste gemeinsam. Wir machten uns miteinander auf den Weg und ließen uns Sonntag für Sonntag auf eine neue biblische Begegnung ein.
Dabei trafen wir ganz unterschiedliche Menschen und Lebensgeschichten: Nikodemus, der in der Nacht zu Jesus kommt und mit seinen Fragen nach einem neuen Anfang sucht. Ruth, die ihre Heimat verlässt und mit erstaunlichem Mut und großer Treue einen neuen Weg beginnt. Jonathan, dessen Freundschaft zu David stärker ist als Konkurrenz und eigene Interessen. Tabita, die nicht durch große Worte auffällt, sondern dadurch, dass sie für andere da ist und ganz praktisch hilft. Simson, stark und zugleich erstaunlich verletzlich, dessen Geschichte zeigt, dass große Begabungen allein noch kein gelungenes Leben garantieren. Und schließlich Esther, die im entscheidenden Moment Mut fasst und Verantwortung für andere übernimmt.
Sechs Menschen. Sechs Geschichten. Sechs Blinddates.
Zu jedem Gottesdienst gehörten dabei nicht nur die biblische Geschichte und die Predigt. Kleine Karten, Fragen zum Weiterdenken und jeweils eine passende Überraschung halfen dabei, die Begegnung mit nach Hause zu nehmen. Mal gab es etwas zum Essen, mal etwas zum Schmunzeln – und immer die Einladung, die alte Geschichte mit dem eigenen Leben in Verbindung zu bringen.
Gerade darin lag die Idee unserer Sommerkirche: Die Bibel ist voller Menschen, die keineswegs perfekt sind. Sie fragen und zweifeln, lieben und hoffen, treffen gute Entscheidungen und machen Fehler. Und manchmal entdeckt man ausgerechnet in einer Person, die einem vorher kaum bekannt war, etwas von sich selbst.
Doch bei allen Unterschieden verband unsere sechs Blinddates noch etwas anderes: Gott schreibt seine Geschichte mit ganz unterschiedlichen Menschen. Mit Mutigen und Zweifelnden. Mit Starken und

Schwachen. Mit Menschen, die wissen, wohin sie wollen, und mit solchen, die ihren Weg erst noch finden müssen.
Vielleicht liegt gerade darin eine der großen Hoffnungen unseres Glaubens: Gott wartet nicht darauf, dass wir perfekt sind. Er begegnet Menschen mitten in ihrem Leben, ruft sie, begleitet sie und traut ihnen etwas zu.
Das galt für Nikodemus, Ruth, Jonathan, Tabita, Simson und Esther. Und es gilt auch für uns.

So waren unsere sechs Blinddates am Ende nicht nur Begegnungen mit sechs Menschen aus der Bibel. In ihren Geschichten konnten wir immer wieder Spuren Gottes entdecken – und vielleicht auch die Frage mitnehmen: Wo begegnet Gott eigentlich mir?
Vielen Dank an alle aus Au und Mainburg, die unsere Sommerkirche mitgefeiert und mitgestaltet haben. Und wer weiß: Vielleicht wartet schon die nächste überraschende Begegnung auf uns …

Tolle Präsenz auf dem Bauernmarkt





Fotos: Niedermeier

Viele fleißige Hände waren schon um 7 Uhr morgens am Arbeiten um den Stand unserer Gemeinde aufzubauen und die Waren zu präsentieren. Heuer hatten wir sogar Glaskunst anzubieten. Mit dem neuen Transparent konnten wir uns noch deutlicher zeigen. Wie immer, wurden die Marmeladen und Socken gegen Spende abgegeben. Gegen Mittag waren fast alle Marmeladen „verkauft“. Das Geld kommt der Gemeindearbeit zugute.Ein großer Dank geht an alle, die mitgeholfen haben, damit diese Erfolgsgeschichte fortgeschrieben werden konnte.

Rückblick auf Erntedank: Gießen und Düngen

Was braucht eine Pflanze zum Wachsen? Erde, Wasser, Licht und Dünger – da waren sich alle in unserem Familiengottesdienst an Erntedank schnell einig. Doch was brauchen Menschen? Neben Essen und Trinken auch Liebe, Freundschaft und Menschen, die zuhören, trösten und Mut machen.

Unter dem Motto „Gießen und Düngen" feierten Maike Schiller und Pfarrer Florian Zobel gemeinsam mit der Gemeinde Erntedank. Im Mittelpunkt stand die Speisung der Viertausend aus dem Markusevangelium. Die Jünger fragen sich, wie all die Menschen satt werden sollen. Jesus schaut dagegen auf das, was da ist: sieben Brote und einige Fische. Die Jünger dürfen sie austeilen und selbst Teil dessen werden, was Jesus tut. Am Ende werden alle satt.



Foto: Niedermeier

Auch beim Wachsen können wir vieles beitragen: pflanzen, düngen, gießen und gute Voraussetzungen schaffen. Doch dass aus einem Samen eine Pflanze wird, können wir nicht machen. Das Wachstum bleibt ein Geschenk.

So können wir auch im Leben anderer Menschen manches „gießen": mit einem guten Wort, mit Zeit, Geduld oder praktischer Hilfe. Wie die Jünger dürfen wir mitmachen und darauf vertrauen, dass Gott etwas daraus wachsen lässt.

Drei Gedanken begleiteten uns aus dem Gottesdienst:

1. Sei dankbar für das, was wächst. Das Leben ist ein Geschenk Gottes.
2. Nimm deine Gießkanne in die Hand. Schau, wo du anderen etwas Gutes tun kannst.
3. Vertraue darauf, dass Gott aus dem, was du gibst, etwas wachsen lassen kann.

So dankten wir für die Ernte und für alles, was Gott in unserem Leben wachsen lässt. Zugleich waren wir eingeladen, dazu beizutragen, dass andere Menschen aufblühen.

Denn pflanzen, düngen und gießen können wir. Aber Gott lässt wachsen.

Herzlichen Dank allen, die den Gottesdienst vorbereitet und mitgestaltet haben – besonders den fleißigen Händen, die unsere Kirche mit Erntegaben und Blumen liebevoll geschmückt haben. Danke auch allen, die mitgefeiert haben und anschließend beim Kirchencafé geblieben sind. So wurde Erntedank zu einem Fest der ganzen Gemeinde.

Dankbarkeit als Lebenseinstellung

Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land… doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand.
Dankbarkeit ist keine Tugend, sondern eine Lebenseinstellung – so etwa lässt sich das Motto des diesjährigen Erntedank im evangelischen Gemeindezentrum umschreiben. Der Gemeindesaal platzte aus allen Nähten, so viele Kinder und Erwachsene aller Generationen waren gekommen, und feierten gemeinsam einen fröhlichen und inspirierenden Erntedank-Gottesdienst. Gott sei Dank – es ist Erntedank! In einem lustigen Anspiel erfuhren wir etwas über den Unterschied zwischen unseren und Gottes Bewertungskategorien. Wieso bewerten wir Menschen nach unseren Maßstäben – es sind doch Menschen und keine Äpfel…?



Schwungvolle musikalische Begleitung kam vom Gospelchor „Soul of Mosaic“ und beim anschließenden herbstlichen Kirchkaffee hatten Erwachsene und Kinder gleichermaßen ihren Spaß am Essen, Billardspielen und Ratschen.



Taizé am Donnerstag

26. Nov., 3., 10., 17. Dez.

19:00 Uhr, Kath. Pfarrheim
Mainburg, Am Gabis 7

Kath. & Evang. Gemeinde, Mainburg

Ein bewegender Abendgottesdienst im Oktober

Getragen, gestärkt, aufgerichtet

Was trägt uns, wenn die eigene Kraft nicht reicht? Was gibt uns Mut, wieder aufzustehen? Diese Fragen standen im Mittelpunkt unseres Abendgottesdienstes mit dem Trio „Dreiklang“. Regina Gehde und Helene Schneider mit ihrem Gesang sowie Burkhard Schott am Klavier gestalteten den Abend musikalisch und luden zum Zuhören, Innehalten und Nachdenken ein.


Foto: Niedermeier

Mit Liedern wie „The Rose“, „Halleluja“ und „Turn Your Eyes Upon Jesus“ eröffneten sie unterschiedliche Zugänge zu Hoffnung, Vertrauen und Geborgenheit. Gesang und Klavier gaben den Gedanken des Gottesdienstes Raum zum Nachklingen. Auch „Was keiner wagt“ griff einen Gedanken auf, der sich durch den Abend zog: Manchmal braucht es den Mut, ungewöhnliche Wege zu gehen.

Davon erzählt die Geschichte aus Markus 2,1–12: Vier Freunde bringen einen gelähmten Menschen zu Jesus. Weil ihnen die Menschenmenge den Weg versperrt, öffnen sie kurzerhand das Dach und lassen ihren Freund hinunter. Sie finden einen Weg, wo zunächst keiner zu sein scheint. Und Jesus überrascht ebenfalls: Bevor er den Mann heilt, spricht er ihm die Vergebung seiner Sünden zu. Er sieht den ganzen Menschen und schenkt ihm einen neuen Anfang. „Getragen, gestärkt, aufgerichtet“ – diese Worte verbinden die biblische Geschichte mit unserem Leben. Wir dürfen uns von anderen tragen lassen. Wir können selbst Menschen zur Seite stehen. Und wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott uns auch auf unerwarteten Wegen begegnet und aufrichtet.

Ein herzliches Dankeschön an das Trio „Dreiklang“ für die musikalische Gestaltung dieses besonderen Abends! Danke auch allen, die diesen Abend mitgefeiert haben – vielleicht sind Sie beim nächsten Mal dabei und entdecken, was Musik, Gemeinschaft und Gottes Wort in Ihnen zum Klingen bringen.

Die Feierlichkeiten zum 70. Geburtstag

Große Ereignnisse werfen ihre Schatten voraus: Zur Vorbereitung auf die Festlichkeiten kamen einige Frauen aus dem Seniorenkreis zusammen, um Sträuße zu binden und die Kirche festlich zu schmücken. Dank an Rosmarie Hühmer, die alles organisiert hatte.



Ein besonderes Konzert mit Orgel und Bläserklang





Fotos: Niedermeier

Es war schon etwas Besonderes: Das Konzert mit Orgel und dem Posaunenchor Mai Blech als Auftakt zum Jubiläumsfest „70 Jahre Erlöserkirche“. Es begann mit „Einer ist König…“ für Orgel und Posaunen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Pfarrer Zobel spielte MAI Blech unter der Leitung von Dörte Rohlfing „Das Gebet um Frieden“ sehr getragen und einfühlsam. Es folgte die Orgel mit einem Präludium in h-Moll von Johann Sebastian Bach. Danach die 6. Sonate von Felix Mendelsohn Bartholdy, ein sehr variantenreiches Stück, virtuos gespielt von Luka Juric. Danach lud der Organist die Zuhörer ein, Lieder zu erraten, die er aus dem Gesangbuch aber als Präludium und Fuge frei improvisierte – dann bei der Liedmelodie angelangt sang die Gemeinde mit: „Ein feste Burg ist unser Gott“ und „Wer nur den lieben Gott läßt walten“. Hier konnte man hören und spüren

mit wieviel Freude und musikalischem Können Luka Juric die Orgel zu spielen verstand.Ebenso spielfreudig waren die 22 Musiker von MAI Blech. Mit dem Abschluss-Stück „ Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen, zeigten sie noch einmal ihr ganzes Können und bezogen die Besucher mit ein, das Lied mitzusingen. Viel Applaus bekamen die Musiker für ihre Darbietungen. Natürlich wurden sie nicht ohne Zugabe entlassen: Beschwingt und jazzig verabschiedeten sie sich mit dem Stück „Welcome“ und luden zugleich zum anschließenden Weinabend ins Gemeindehaus ein.

Der Festgottesdienst mit hohem Besuch

Die Kirche voll besetzt – feierliche Orgelmusik – mit diesem Bild zog der Kirchenvorstand zusammen mit Regionalbischof Klaus Stiegler (Mitte), Pfr. i.R. Günther Kohler (links) und Pfr. Florian Zobel (rechts) in die Kirche ein. Zur Begrüßung las Pfarrer Zobel die Widmung aus der Altarbibel vor, die vom damaligen Landesbischof Hermann Dietzfelbinger der Gemeinde zur Einweihung der Erlöserkirche am 21. Oktober 1956 übergeben wurde: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“ (Joh 15,5). Nach der „klassischen“ Eröffnung des Gottesdienstes kam das Gloria, gesungen von MaiVokal und begleitet von Rainer Heinz mit der Trompete: „Das Lob soll laut erschallen“. Pfr. Kohler leitete mit eindringlichen Worten die alttestamentliche Lesung ein, die er aus dem 1. Buch der Könige 8,27-30 verlas. Die Antwort darauf lieferte der Chor:



„Wir sind eins in Christus“. Das Evangelium (Lk 19,1-10), gelesen von Caroline Sentjurc, führte zum Thema des Tages: Jesus kehrt im Haus des Zachäus ein. Regionalbischof Stiegler ging in seiner Predigt auch darauf ein. Ein Haus oder eine Kirche lebt von und mit den Menschen, der Gemeinde und der Gemeinschaft, die man darin findet. Er betonte auch die Verschiedenheit im Glauben. Evangelisch zu sein bedeute, politische Vorgaben kritisch zu prüfen, wachsam zu bleiben und allen Menschen offen zu begegnen. Landrat Christian Nerb gab sich die Ehre und gratulierte mit einer launigen Ansprache zum Jubiläum. Der Segen von Regionalbischof Stiegler begleitete die Festgemeinde dann in den „weltlichen“ Teil des Tages. Bei Weißwurst und Brezen, einem Glas Bier oder/und einer Tasse Kaffee und herrlichen Kuchen wurde bis in den Nachmittag hinein geratscht und erzählt. Zu den weiteren Gratulanten gehörten auch der 3. Bürgermeister, Sebastian Langwieser, der die Grüße und Glückwünsche der Stadt überbrachte, sowie Pfrin. Lydia Hartmann, die im Namen der Auer Schwestergemeinde gratulierte. Eine Ausstellung im Gemeindesaal ergänzte das Jubiläumsfest. Historische Bilder und einige Erinnerungsstücke aus der Anfangszeit erinnerten an die Entstehung unserer Erlöserkirche. Sie luden dazu ein, Erinnerungen zu teilen und miteinander ins Gespräch zu kommen.



Herzlichen Dank an alle, die die Ausstellung vorbereitet und gestaltet haben. Ein herzliches Dankeschön gilt auch allen Kuchenbäckerinnen sowie dem Küchenteam aus dem Kirchenvorstand mit Melanie Kuffer, Nadine Schaubeck und Maike Schiller.
Für die musikalische Gestaltung danken wir Burkhard Schott an der Orgel, Alina Pisleaga am Klavier sowie MAIVokal unter der Leitung von Regina Gehde. Danke auch allen, die bei den Vorbereitungen, beim Aufstellen der Tische und mit vielen weiteren Arbeiten im Hintergrund geholfen haben. Ohne ihren Einsatz wäre ein solches Fest nicht möglich gewesen. Fotos: Harald Bruckmeier, Hallertauer Zeitung

Gottesdienste in Mainburg, Erlöserkirche, So., 9:30 Uhr

Herzliche Einladung zu besonderen Gottesdiensten

Mi., 18.11., 18.30 Uhr – Buß- und Bettag - Abendgottesdienst mit anschließender Agape-Feier

So., 22.11., 9:30 Uhr – Ewigkeitssonntag mit Verstorbenen-Gedenken.

So., 29.11., 1. Advent, 9:30 Uhr – Gottesdienst mit MaiVokal, anschl. Kirchenkaffee und Adventmarkt



Do., 24.12.2026, Heiliger Abend,
15:30 Uhr – Familiengottesdienst
17:00 Uhr – Christvesper mit MaiVokal

Fr., 25.12.2026, 1. Weihnachtsfeiertag,
9:30 Uhr – Gottesdienst,
musikalische Begleitung durch MAI Blech

Do., 31.12.2026, Altjahresabend,
17:00 Uhr – Gottesdienst

So., 03.01.2027, 9:30 Uhr –
Gottesdienst zum Neuen Jahr

Mi., 06.01.2027, 14:00 Uhr –
Epiphanias-Kaffee

Abendgottesdienste in Mainburg

Immer am **zweiten Sonntag des Monats um 18:00 Uhr** .
Der Gottesdienst um 9:30 Uhr entfällt.
Die genauen Termine dieser Gottesdienste am Abend sind
08.11. / 13.12.2026 / 10.01. / 14.02.2027



Martini-Auftritte

10.11.2026, 17:30 Uhr, Kindergarten Frauenverein - Schüsselhauser Str. 24

11.11.2026, 16:30 Uhr, Kirche Volkenschwand, danach Dorfgemeinschaft Niedersüßbach

11.11.2026, 17:30 Uhr, Kindergarten Frauenverein - Schüsselhauser Str. 24

12.11.2026, 17:30 Uhr Kindergarten Frauenverein - Schüsselhauser Str. 24

13.11.2026, 17:00 Uhr, Städt. Kindergarten - Am Gabis 14

Advent-Musik

Sonntag, 29.11.2026,
15:00 Uhr, Schwertl Mainburg
17:00 Uhr, Maibaumfreunde Attenkirchen

Mittwoch, 02.12.2026
18:15 Uhr, Lutzenburger, Mainburg
19:30 Uhr, Kaltner, Ebrantshausen

Freitag, 04.12.2026, **19:30 Uhr,** Christkindlmarkt Mainburg

Mittwoch, 09.12.2026
18:00 Uhr, Gudrun Höfter

Freitag, 11.12.2026
18:00 Uhr, Niedersüßbach Lucki Besl

Sonntag, 13.12.2026
16:00 Uhr, Prößlbauer, Kleingundertshausen.

Mittwoch, 16.12.2026,
18:00 Uhr, Högl, Ulrichsried

Freitag, 18.12.2026
17:00 Uhr, Ökum. Andacht zum Friedenslicht von Bethlehem

Sonntag, 20.12.2026,
14:00 Uhr, Krankenhaus Mainburg
15:15 Uhr, Stieglmeier, Attenhofen

Freitag, 25.12.2026
9:30 Uhr, Evang. Gottesdienst, Mainburg.

Änderungen vorbehalten! Orte und evtl. Änderungen entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Gottesdienste in Au/Hall., Christuskirche, So., 10:00 Uhr

Herzliche Einladung zu besonderen Gottesdiensten

Mi., 18.11. – Buß- und Bettag
09:00–13:30 Uhr– Kinderspieletag (mit Anmeldung)
19:00 Uhr – „Heilsame Worte – heilsame Klänge: Was wir wert sind“
So., 22.11., 10:00 Uhr – Ewigkeitssonntag mit Verstorbenen-Gedenken
So., 29.11., 10:00 Uhr Familiengottesdienst
Fr., 18.12., 17.00 Uhr – Ökumenische Andacht zum Friedenslicht von Bethlehem, mit MAI Blech, in Nandlstadt beim Spielplatz „Am Bergnerfeld“



Di, 01.12., 16:00 Uhr – Pfrin. Hartmann liest vor, als Lesepatin in der Bücherei Au

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Haus Schönblick Nandlstadt

Sa, 24.10., 15:00 Uhr
Ökumen. Gottesdienst
mit Verstorbenen-Gedenken

Mi, 11.11., 10:00 Uhr – Gottesdienst

Mi, 2.12., 10:00 Uhr Gottesdienst

Kursana-Domizil Au

Fr, 20.11., 16:00 Uhr
Ökumen.Gottesdienst
mit Verstorbenen-Gedenken

Sa, 26.12., 16.00 Uhr – Weihnachtsfeier zum 2. Weihnachtsfeiertag

Abendgottesdienste in Au

Im Winter-Halbjahr soll aufgrund einer Entscheidung des KV den Abendgottesdienst in Au 1Std. früher, um **18 Uhr,** zu beginnen.
Bitte geben Sie den Mitgliedern des KV dazu Rückmeldung!

Die Termine für die Abendgottesdienste sind:
Sonntag, 25. 10., 19:00 Uhr

Sonntag: 29.11., 27.12. mit Abendmahl, 31.01., 28.02., 18 Uhr



Hallo liebe Kinder,
unsere Kindergottesdienste sind immer an den Sonntagen, wenn Kirchkaffee ist. Wir freuen uns, wenn du mit dabei sein und mitmachen möchtest.

KIRCHE MIT KINDERN



Kirchkaffee

08. 11. 2026
29. 11. 2026 (1. Advent)
10. 01. 2027
07. 02. 2027
07. 03. 2027


KINDERSPIELETAG
AM 18.11.26
9:00-13:30 Uhr
ab 1. Klasse bis 11 Jahre
Evangelisches
Gemeindezentrum
Schlesische Str. 15, Au
Unkostenbeitrag: 7 Euro
(zu zahlen bei Ankunft)
Infos bei: Pfarrerin Lydia Hartmann, 08752/
7011, lydia.hartmann@elkb.de
www.auhallertau-evangelisch.de
ANMELDUNG (nur online)
ab 12.10. bis 9.11.
https://www.evangelische-termine.de/webformular/
input/liste/6f32798f-4460-4ea9-89fd-bf8bdbd536d1



Herzliche Einladung an alle Junggebliebenen, die gerne einen unterhaltsamen Nachmittag verbringen möchten.
„Mit uns kann jeder den Alltag vergessen und die Seele baumeln lassen."

Die nächsten Termine:
11. 11. / 09. 12. 2026 / 13. 01. / 10.02. / 10. 03. 2027

14:30 Uhr – 16:30 Uhr im Ev. Gemeindezentrum, Schlesische Str. 15, Au
Kontakt: Helga Lebek, Tel.: 0174/5791418

Ökumenischer Hauskreis in Tegernbach alle 14 Tage um 20 Uhr

Informationen und Kontakt bei: Familie Chitralla, Tel: 08752 - 9196

Gemeinsam angepackt

Am Samstag, 25. Juli, trafen sich sieben Erwachsene und zwei Kinder zu einem gemeinsamen Helfereinsatz im Gemeindezentrum. Mit viel Tatkraft und guter Laune wurde angepackt: Die Gartenhecke wurde geschnitten und der Keller gründlich entrümpelt.

Im Keller wurde ausgemistet, sodass wieder Ordnung geschaffen und zusätzlicher Platz gewonnen werden konnte.

Auch im Außenbereich gab es einiges zu tun. Die Hecke erhielt einen sorgfältigen Rückschnitt und das Gelände wirkt nun wieder gepflegt und einladend.

Gleich am Samstag darauf wurden die Gartenarbeiten fortgesetzt und abgeschlossen. Die Hecke wurde fertig in Form geschnitten und das Unkraut – so hübsch es doch aussieht – aus den Pflasterfugen entfernt.

So liebevoll gepflegt kann sich unser Kirchgarten wieder sehen lassen.

Ein Hinweis an dieser Stelle:

Wir stellen einen Teil unserer Wiese den Wiesenkräutern und Insekten zur Verfügung. Die runde Blühfläche zwischen Eingang zur Christuskirche und Eingang zum Gemeindesaal bleibt ganzjährig ungemäht. Beobachten Sie doch, wie sich in der Schöpfung der Bewuchs durch das Gartenjahr hindurch verändert.







Neben der geleisteten Arbeit kam auch die Gemeinschaft nicht zu kurz. Es wurde beim Arbeiten viel zusammen gelacht, gegessen und sich ausgetauscht.
Solche Tage zeigen, wie lebendig unsere Gemeinde ist und wie viel erreicht werden kann, wenn viele Hände mit anpacken.
Ein herzliches Dankeschön gilt allen Helferinnen und Helfern – besonders auch den beiden Kindern, die mit großer Freude und viel Einsatz dabei waren.
Durch ihre tatkräftige Unterstützung bleibt unser Gemeindezentrum ein Ort, an dem sich Menschen willkommen fühlen.
Unser gemeinsamer Einsatz erinnert daran, dass Gemeinde von Menschen lebt, die ihre Zeit, ihre Gaben und ihre Kraft einbringen.
So wird Gemeinschaft erlebbar – miteinander und mit unserem Herrn Jesus Christus in der Mitte.



Haben Sie Freude daran, beim nächsten Helfertag mitzumachen?

→ Es gibt eine Whatsapp-Gruppe, in der alle Helfer-Aktionen angekündigt werden
→ Sprechen Sie beim nächsten Kirchenkaffee einfach jemanden darauf an oder melden Sie sich im Pfarrbüro zur Aufnahme in die Gruppe.



Lobpreisabende
Gemeinsam Gott in der Musik begegnen

Im Sommer 2025 begannen wir mit einer neuen Veranstaltungsreihe: Am 4. Juli trafen wir uns zum ersten Lobpreisabend im Gemeindezentrum in Au. Der zweite Abend folgte am 22. August am Lagerfeuer im Pfarrgarten in Mainburg. Die besondere Atmosphäre dieser beiden Abende, die herzliche Gemeinschaft und das gemeinsame gesungene Lob Gottes haben bei vielen für gute Erinnerungen gesorgt und machten Lust auf eine Fortsetzung.
So kamen wir auch am 21. November 2025 sowie am 24. April und 19. Juni 2026 wieder zu Lobpreisabenden zusammen. Dabei wurden wir von Freunden aus Unterschleißheim mit Gitarre, Violine und Gesang musikalisch unterstützt. Pfarrer Zobel begleitete die Abende am Piano, Semjon am Cajón.
Neue und schon bekannte Lieder, Lesungen, Zeiten der Stille sowie Raum für persönliches Gebet prägten diese besonderen Abende. Wir sind dankbar für die segensreiche Gemeinschaft und freuen uns auf die Fortsetzung.

Der nächste Lobpreisabend findet am 30. Oktober um 19:30 Uhr in der Erlöserkirche Mainburg statt.
Herzliche Einladung schon jetzt an alle, die gemeinsam Gott loben und Gemeinschaft erleben möchten.





Erinnerung an die Taufe

Am Sonntag, den 12. Juli 2026, waren alle Kinder und Erwachsenen zu einem besonderen Gottesdienst eingeladen: einer Erinnerung an die eigene Taufe.
Viele Besucherinnen und Besucher – besonders die Kinder – brachten ihre Taufkerzen mit und stellten sie auf den Altar. So erstrahlten viele Lichter in unserer Kirche und erinnerten uns daran, was unsere Taufe bedeutet: Wir gehören zu Jesus Christus und sind in die Gemeinschaft mit ihm aufgenommen.
Die vielen brennenden Kerzen machten sichtbar, dass Gottes Zusage jedem Einzelnen gilt.



Sie erinnerten uns auch an den Auftrag unseres Herrn Jesus Christus, der spricht:
„Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes."
(Matthäus 28,19)

Es war ein besonderer Gottesdienst voller Freude, Dankbarkeit und der Erinnerung daran, dass Gott uns auf unserem Lebensweg begleitet.
Unsere kleine Kirche war an diesem Sonntag bis auf den letzten Platz gefüllt mit frohen Erwachsenen und Kindern, der Altar platzte fast vor lauter schönen mitgebrachten Taufkerzen – ein wunderbares Zeichen der Ermutigung und Freude.
So darf es gerne weitergehen!
Möge Gott unsere Gemeinde weiter aufbauen, dass noch viele Menschen seine Liebe erfahren und unsere schönen Räume immer wieder mit Leben gefüllt werden.



November

Ruth Puchner, 92 Jahre
Hildegard Holzner, 73 Jahre
Renate Niedermeier, 74 Jahre
Loni Gärtner, 74 Jahre
Ilona Datzmann, 75 Jahre
Roland Schenkel, 75 Jahre
Tineke Aubeck, 83 Jahre
Werner Machnitzke, 91 Jahre
Cornelia Meisner, 72 Jahre
Michael Hilmer, 70 Jahre
Rita Schneider, 72 Jahre
Angela Tietze, 79 Jahre
Bärbel Hopf, 70 Jahre
Gisela Wettberg, 77 Jahre
Sylvia Winkelbauer, 82 Jahre
Ursula Delfs, 78 Jahre
Helga Hintermeier, 80 Jahre
Joachim Tschacher, 83 Jahre
Ruth Dr. Kittsteiner-Eberle, 71 Jahre
Reinhard Maurer, 85 Jahre

Dezember

Walter Gabriel, 82 Jahre
Wiebke Meyer, 75 Jahre
Birgit Kodritsch, 71 Jahre
Irma Keilhack, 97 Jahre
Siegfried Reif, 74 Jahre
Ursula Schülke, 74 Jahre
Karl-Heinz Chabicovsky, 87 Jahre
Helga Schild, 83 Jahre
Anna Lambrecht, 88 Jahre
Peter Schuhknecht, 85 Jahre
Gudrun Eberhagen, 83 Jahre
Eva Braun, 87 Jahre
Siegmund Gerstmann, 77 Jahre
Hermann Freitag, 85 Jahre
Klaus Büchsler, 83 Jahre
Franz Reimer, 76 Jahre

Januar

Helga Günther, 76 Jahre
Bernd Friebe, 70 Jahre
Dorothea Ohlms, 92 Jahre
Ingeborg Heitmann, 90 Jahre
Günther Lorenz, 93 Jahre
Bärbel Glasow, 80 Jahre
Inge Brauner, 86 Jahre
Edelgard Blöckl, 71 Jahre
Hertha Fertl, 87 Jahre
Barbara Reif , 70 Jahre
Hans-Peter Süß, 80 Jahre
Karl-Heinz Kodritsch, 78 Jahre
Arno Haschke, 76 Jahre
Karin Hommel , 75 Jahre,

Segen wünsche ich dir
für das neue Jahr.

Segen für alles,
was in den Startlöchern steht
und für das,
was zurückbleiben muss.

Segen für deine Pläne,
die großen und die kleinen
und für die Momente,
die dazwischenfunke(l)n.

Bitte informieren Sie uns, wenn Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstages nicht möchten. Danke!

November

Klaus Freidinger, 75 Jahre
Dr. Hans-Jürgen Rothermel, 72 Jahre
Joachim Krüger, 86 Jahre
Helga Hermann, 77 Jahre
Karl-Otto Haupt, 71 Jahre
Anita Pappler-Ernst, 71 Jahre
Herta Albrecht, 87 Jahre
Wolfgang Scharf, 70 Jahre
Freifrau Dietlinde Beck v. Peccoz 87 Jahre
Peter Dörken, 88 Jahre
Ilka-Marie Heinrichs, 87 Jahre
Dr. Monika Knepper, 78 Jahre
Sonja Kniesig, 72 Jahre
Götz Günther, 89 Jahre
Inge Schlichthaber, 87 Jahre
Christina Moosandl, 73 Jahre
Lutz Weihe, 88 Jahre

Segen für das Loslegen
und für das Atemholen,
Segen für die Kraftmomente
und für die Pausen.
Dass sich durch alles,
was werden wird,
eine himmlische Spur zieht.
Das wünsche ich dir.

TINA WILLMS

Dezember

Henny Beringer, 77 Jahre
Klaus Lauber, 73 Jahre
Dora Boss, 94 Jahre
Elfriede Fuchs, 90 Jahre
Sigrid Burger-Jehle, 70 Jahre
Johana Wenk, 91 Jahre
Renate Spona, 74 Jahre
Waltraud Weiffenbach-Vix, 83 Jahre
Christa Bertossa, 74 Jahre
Ingrid Thoma, 73 Jahre
Karl Langer, 76 Jahre
Roland Schlecht , 87 Jahre
Christine Forster, 71 Jahre
Christel Weihe, 87 Jahre

Januar

Hildegard Kufer, 73 Jahre
Hannelore Weiß, 78 Jahre
Ingrid Schießl, 80 Jahre
Elisabeth Stanglmair, 86 Jahre
Birgit Riester, 70 Jahre
Karin Enghardt-Joswich, 80 Jahre
Sieglinde Daube, 91 Jahre
Gerhard Heuschkel, 96 Jahre
Elfriede Zollner, 80 Jahre
Sigrid Schweier, 91 Jahre
Dr. Eckhard Zeltner, 83 Jahre
Yester Unger, 81 Jahre
Norbert Schilli, 79 Jahre
Gerlinde Bischof, 70 Jahre

Bitte informieren Sie uns, wenn Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstages nicht möchten. Danke!

der Kirchengemeinde Au/Hallertau

Getauft wurden:

Charlotte Cziomer am 05.09.2026
Noah Garhammer am 03.10.2026
Hailey Striebel am 03.10.2026

Bestattet wurde:

Frau Irmgard Engelhardt am 16.09.2026

Liebe Leserinnen und Leser, für die vielfältigen Aufgaben in unserer Gemeinde brauchen wir Ihre Unterstützung, z. B für den Gemeindebrief.

Herzlichen Dank für Ihre Spende auf das Konto der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Au in der Hallertau:
Kreissparkasse Kelheim
IBAN: DE29 7505 1565 0000 6187 69
BIC: BYLADEM1KEH

der Kirchengemeinde Mainburg



Bestattet wurden:

Frau Lilia Gottfried am 20.08.2026
Frau Sieglinde Euringer am 04.09.2026
Frau Margit Wittmann am 13.10.2026

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Mainburg
Verantwortlich für den Inhalt: Pfr. Dr. Florian Zobel, Gesch.führender Pfarrer (V.i.S.d.P.)
Anschrift: Schlichtstraße 5, 84048 Mainburg, Telefon: 08751/810130
Pressekontakt: florian.zobel@elkb.de oder niedermeier.renate@yahoo.de
Internet: www.mainburg-evangelisch.de Die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Mainburg ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch Dr. Florian Zobel

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Au/Hallertau
Verantwortlich für den Inhalt: Pfrin. Lydia Hartmann (V.i.S.d.P.)
Anschrift: Schlesische Straße 15, 84072 Au/Hallertau
Pressekontakt: pfarramt.au@elkb.de
Internet: www.auhallertau-evangelisch.de Die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Au/Hallertau ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch Pfrin. Lydia Hartmann

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Eichenring 15a, 29394 Groß Oesingen
Redaktion und Layout: Renate Niedermeier

Der nächste Gemeindebrief erscheint voraussichtlich Anfang Feb. 2027. Redaktionsschluss: 8. Jan. 2027

Evang.-Luth. Pfarramt Mainburg
Schlichtstraße 5
84048 Mainburg

Pfarrer Dr. Florian Zobel
Telefon 08751/810130
Mail: pfarramt.mainburg@elkb.de

Erlöserkirche, Mitterweg 23

Sekretärin Ingrid Zehentmeier
Mail: Ingrid.Zehentmeier@elkb.de
Bürozeiten:
Montag und Freitag von 9 bis 11 Uhr

Vertrauensfrau Caroline Sentjurc
08751/4632

Besuchen Sie uns auf unserer neugestalteten Website, so sind Sie immer informiert



Liebe Leserinnen und Leser,
für die vielfältigen Aufgaben in unserer Gemeinde freuen wir uns über jede tatkräftige Unterstützung: Egal ob physisch, geistig oder finanziell!

Wir bitten um Spenden und Zahlungen an die Raiffeisenbank Hallertau, Konto-Nr. IBAN DE09 7016 9693 0000 2412 45 BIC GENODEF1RHT zu überweisen. Herzlichen Dank für alle Unterstützung in jeglicher Form!

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Au/Hall.

Pfarrerin Lydia Hartmann
08752/ 7011
(bei Abwesenheit bitte auf Anrufbeantworter sprechen)
oder lydia.hartmann@elkb.de

Sekretärin Susanne Römer
pfarramt.au@elkb.de
Bürozeiten: Dienstag und Freitag von 9 bis 11.30 Uhr, Tel. 08752/85085

Vertrauensmann Andreas Behrendt
0175/6445489

Aktuelles und alle Gottesdiensttermine:

auf der Website

auf facebook

Jahreslosung 2027

